

Vorwort

In meiner täglichen Arbeit mit Kindern, die von einer Lese-Rechtschreibstörung betroffen sind, erlebe ich immer wieder, wie dankbar sie Hilfestellungen und Unterstützung annehmen. Die Belastung und Frustration dieser Kinder ist meist enorm hoch: Sie verfügen häufig nur noch über ein schwaches Selbstvertrauen, erwarten ständig Misserfolge und sind zutiefst traurig und verletzt. Umso wichtiger ist es, ihnen zu neuem Mut und zu mehr Selbstsicherheit zu verhelfen und ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass auch für sie diese scheinbar unbezwingbare Hürde des Lesen- und Schreibenlernens zu bewältigen ist. Ein besonders wichtiger Aspekt dabei ist es, den Kindern ein Gefühl der Kontrollierbarkeit zu geben, da sie sich häufig machtlos dem Schriftspracherwerb gegenübersehen. Entscheidend im therapeutischen Prozess ist jedoch auch die Akzeptanz der Störung Legasthenie. Für die Kinder ist es ein entscheidender Schritt zu erkennen, dass ihre Schwierigkeiten nicht durch mangelnde Intelligenz, sondern durch die Legasthenie bedingt sind.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte wurde versucht, ein ansprechendes, motivierendes Übungsprogramm zu erstellen. Kinder verfügen erfahrungsgemäß über eine bezaubernde Phantasie und reagieren meist sehr gut auf therapeutische Rahmengeschichten. So entstand die Figur „Gustav Giraffe“, die sehr traurig ist, weil sie das Schreiben noch nicht so gut kann. Über diese Figur können sich die betroffenen Kinder identifizieren und als deren „Helfer“ agieren, was sie in eine aktive, positive Rolle bringt. Schritt für Schritt lernen die Kinder gemeinsam mit der Giraffe Gustav „Tricks“, mit denen das Schreiben leichter gelingt und die den Prozess des Schreibens kontrollierbarer machen. Das Trainingsprogramm ist für Kleingruppen konzipiert, so dass die Kinder zudem erleben, dass andere Kinder ähnliche Probleme wie sie haben. Da die Kinder für die Giraffe Gustav „Flecken“ sammeln sollen, entstehen ein motivierender Anreiz sowie ein kleiner Wettbewerb, regelmäßig zu trainieren und viele Übungsaufgaben zu erledigen.

Somit wurden in dem Trainingsprogramm psychologische und pädagogische Elemente miteinander verint. Ähnliche Ansätze, wie beispielsweise die Einbettung in eine Rahmengeschichte, sind im therapeutischen Bereich bezüglich vieler Störungsbilder zu finden, bisher jedoch meines Wissens in dieser Ausführlichkeit und Systematik noch nicht im Bereich der Rechtschreibtherapie. Um diese Lücke zu schließen, entstand das vorliegende Programm, das aufgrund wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse und jahrelanger Erfahrungen konzipiert wurde.

Ich hoffe, vielen Lehrern eine neuartige Hilfestellung bei der Realisierung von Rechtschreib-Förderprogrammen an die Hand geben zu können, und wünsche ihnen immer viel Freude bei der Durchführung. Allen Kindern wünsche ich, mithilfe von Gustav Giraffe neue positive Erfahrungen im Bereich des Rechtschreibens machen zu können, so dass sie ihre Schwierigkeiten mit mehr Kraft und Freude meistern können.

Starnberg, im Frühjahr 2007

Dipl.-Psych. Annette Mangstl

Lehrer und Therapeuten, die nähere Informationen wünschen oder sich die Durchführung des Trainings in Wochenendseminaren intensiver erarbeiten und praktisch erproben möchten, können sich per E-Mail direkt an die Autorin wenden: info@wege-fuer-kinder.de